

Japan: Vorbild für Sauberkeit, aber wo sind die Mülleimer?

Japan gilt als Vorbild für Sauberkeit, doch die Frage bleibt: Wo sind all die Abfalleimer? Entdecken Sie die kulturellen und praktischen Hintergründe dieser faszinierenden Thematik.



Professor Chris McMorran unterrichtet Japanologie an der National University of Singapore, wobei sich seine Forschung auf bedeutende Themen wie Arbeit, Geschlecht und marginalisierte Gemeinschaften konzentriert. Doch wenn er mit seinen Studenten nach Japan reist, erhebt sich unweigerlich eine zentrale Frage: Warum gibt es hier keine Mülltonnen?

Die Herausforderung der Müllentsorgung in Japan

Diese Frage stellt sich besonders häufig unter westlichen

Reisenden, die jedes Jahr in immer größerer Zahl nach Japan kommen. Wie kann ein Land so sauber und organisiert sein, wenn es in öffentlichen Bereichen kaum Möglichkeiten zur Müllentsorgung gibt?

Ergebnisse einer Umfrage unter Touristen

McMorran's Studenten sind nicht die einzigen, die sich mit dieser Frage beschäftigen. Zu Beginn dieses Jahres führte die Japan National Tourism Organization (JNTO) eine Umfrage unter Reisenden durch, die Japan verlassen. Das häufigste Problem, das dabei genannt wurde? Der Mangel an Mülltonnen. 22 Prozent der Touristen gaben an, dass die Schwierigkeit, einen Ort zum Entsorgen von Müll zu finden, das größte Problem ihrer Reise darstellte – noch vor dem Mangel an Englischsprachigen (15%) und Überfüllung an beliebten Sehenswürdigkeiten (13%).

Besondere Etikette in Japan

Es gibt verschiedene Ansätze zur Lösung des Müllentsorgungsproblems, die jedoch alle die besonderen Nuancen der japanischen Etikette betreffen. „Diese (fehlenden Mülltonnen) können insbesondere für budgetbewusste junge Reisende ein Ärgernis sein“, sagt McMorran. „Statt in einem Restaurant zu essen, neigen sie eher dazu, ein Onigiri im Konbini (Convenience-Store) zu kaufen oder ein Instagram-taugliches Dessert bei einem Stand zu ergattern. Nach dem Essen sind sie dann verzweifelt auf der Suche nach einem Platz, um ihren Müll zu entsorgen.“

Er merkt an, dass Einheimische zwar auch Lebensmittel und Getränke aus Automaten oder Konbinis kaufen, jedoch nicht unbedingt auf der Straße konsumieren. Es gilt als unhöflich, während des Gehens zu essen, bis hin zu Städten, die diese Praxis vollständig **verboten haben**. Stattdessen ist es üblicher, diese lebensmittelechten Snacks nach Hause oder ins Büro mitzunehmen, dort zu essen und den Müll zu entsorgen. Wenn sie doch unterwegs essen, haben die meisten Menschen eine

kleine Tasche dabei, in der sie ihren Müll verstauen, bis sie nach Hause kommen.

Wachstumsimpulse durch den Tourismus

Der Massentourismus bringt Herausforderungen für die Müllsituation in Japan mit sich. Touristen aus aller Welt strömen in die UNESCO-gelistete Stadt Nara, die 45 Minuten mit dem Shinkansen östlich von Osaka entfernt liegt. Während Nara berühmte Tempel und buddhistische Artefakte beherbergt, sind die bekanntesten Bewohner die wilden Rehe, die dafür bekannt sind, Kekse von Besuchern zu nehmen und sich „for their thanks“ zu verbeugen.

Jedoch wurde Müll für die Rehe zu einem lebensbedrohlichen Problem: **Neun starben** 2019 nach dem Verzehr von Plastikmüll, der von Touristen auf dem Boden hinterlassen wurde. Um zu verhindern, dass die Rehe aus den Mülleimern fressen, wurden diese 1985 aus den Parks in Nara entfernt. Schilder in der ganzen Stadt forderten die Menschen auf, keinen Müll wegzuworfen, da das Essen von Abfall für die Rehe schädlich sein kann.

Maßnahmen der Stadt Nara

Mit der Zunahme der Reisenden wurde jedoch deutlich, dass die Schilder nicht ausreichten, um die Menschen davon abzuhalten, ihren Müll liegen zu lassen. Die Stadt überdachte ihre Politik und installierte erst kürzlich mehrere Mülltonnen in den belebtesten Touristengebieten. Die solarbetriebenen Mülleimer sind mit der Aufschrift „Rette die Rehe“ in Englisch bedruckt.

Folgen in Tokio und touristischen Hotspots

Tokios schickes Shibuya-Viertel hat ebenfalls damit zu kämpfen, den anfallenden Müll der Touristen zu bewältigen. Lokale Politiker haben die berühmten Halloween-Feierlichkeiten

strenger kontrolliert und **das Trinken von Alkohol auf der Straße verboten**, um sowohl die Lärmbelästigung als auch die Menge an Abfällen zu reduzieren.

Auf TikTok gibt es zahlreiche Videos über **japanische Etikette für Reisende**, wobei einige Touristen Japan in Bezug auf öffentliche Hygiene mit Kanada und den USA vergleichen oder Tipps geben, wo man einen Mülleimer findet, wenn man wirklich einen braucht (Viele Automaten haben einen kleinen Mülleimer daneben).

Unterschiedliche Perspektiven der Reisenden

Für einige Touristen ist das Fehlen von leicht auffindbaren Mülleimern eine charmante Eigenart der japanischen Kultur. Für andere Besucher hingegen mindert es den Genuss ihrer Reise. Ruben Verebes, ein Einwohner von Hongkong, gehört zur letzteren Gruppe. Er besuchte Japan im September 2024 zum ersten Mal und äußerte sich frustriert über die Schwierigkeit, einen Ort zum Entsorgen von Abfällen zu finden.

„Es ist frustrierend, den ganzen Tag durch Tokio zu laufen, über 20.000 Schritte zu sammeln und kein einziges Mülleimer zu finden, in den ich die Plastikverpackung meines Sandwiches werfen kann“, berichtet er. „Einige 7-Eleven-, Family Mart- oder Lawson-Läden hatten nicht einmal Mülleimer, sodass man den ganzen Tag mit diesen dreckigen Verpackungen oder Flaschen herumlaufen muss, bis man ins Hotel zurückkommt. Es ist großartig, dass die Straßen sauber sind, aber es ist ärgerlich, den Müll den ganzen Tag lang halten zu müssen.“

Einblicke von Reiseunternehmen

Paul Christie, CEO des Reiseunternehmens Walk Japan, betont die Werte von Respekt und Gemeinschaft, wenn er Fragen von Kunden zum Mangel an Mülltonnen beantwortet. „Japaner

schätzen Sauberkeit und arbeiten als Gesellschaft zusammen, um das zu erreichen. Das Ergebnis ist, dass ihr Land in Bezug auf Ordnung und Sauberkeit hoch eingestuft wird“, erklärt er.

„Letztendlich haben die japanischen Gemeinschaften beschlossen, die Unannehmlichkeit und die Kosten öffentlicher Mülleimer zu vermeiden, und die japanischen Verbraucher haben die Verantwortung übernommen, einen Entsorgungsplan zu haben, wenn sie etwas kaufen.“ Japan macht auch große Fortschritte beim Recycling, was ein weiteres Argument für die kleinen Mülltonnen ist. McMorran, der Professor für Japanologie, erklärt, dass einige Kommunen bis zu 20 verschiedene Kategorien für recycelbare Abfälle haben, und selbst einige Einheimische finden es schwierig, alles korrekt zu sortieren und zu entsorgen.

Eine dunklere Geschichte

Über die Themen Sauberkeit und Hygiene hinaus gibt es einen düsteren Grund für das Fehlen von Mülleimern in öffentlichen Bereichen. Am 20. März 1995 führten Mitglieder des Aum Shinrikyo-Kults Sarin-Gasangriffe auf mehrere U-Bahn-Züge in Tokio durch, bei denen 14 Menschen starben und mindestens 5.500 weitere verletzt wurden.

Die Kultmitglieder brachten Plastiktüten mit Sarin in die U-Bahn-Wagen, ließen sie auf den Boden fallen und stachen die Taschen mit Regenspitzen auf, während sie den Zug verließen. Mehrere U-Bahn-Mitarbeiter, die versuchten, die Reinigungsarbeiten zu verrichten und den Passagieren zu helfen, gehörten zu den Opfern. Dieser Vorfall schockierte Japan und veränderte das Land für immer.

Eine der Folgen war die Entfernung von Mülleimern aus U-Bahn- und Bahnhöfen. Obwohl einige noch vorhanden sind, verfügen sie über transparente Plastiktüten, die es der Polizei erleichtern, den Inhalt zu sehen, im Gegensatz zu den dunklen Metallbehältern in der Vergangenheit. Phänomene wie dieses

sind jedoch nicht nur auf Japan beschränkt. Viele Mülleimer wurden aus den Stationen der Londoner U-Bahn und den großen Knotenpunkten der britischen Hauptstadt entfernt, nachdem die paramilitärische irische Republikanische Armee in den 1970er Jahren mehrere Bombenanschläge verübt hatte.

Außerdem beobachteten japanische Behörden genau die Terrorvorkommnisse im Ausland. Zwei japanische Eisenbahnlinien hörten auf, Mülleimer zu unterhalten, nachdem im Jahr 2004 in Madrid Züge bombardiert wurden, **aus Angst vor Terrorismus**.

Für Reisende, die sich Sorgen darüber machen, wie sie über den Tag hinweg ihren Abfall mitnehmen können, gibt es eine kreative Lösung. Furoshiki sind quadratische Stoffstücke, die verwendet werden, um Gegenstände einzuwickeln. Fast jeder Souvenirladen in Japan wird einige führen. Sie können kurzfristig als Tragesack für den Müll dienen, bis man einen Mülleimer findet, und können nach dem Urlaub dekorativen Zwecken zu Hause dienen.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at